

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	12 (1999)
Heft:	1-2
Artikel:	Scarpa Schuhparade : der Umbau des Schuhladens Scarpa in einer Ladenpassage in St. Gallens Altstadt
Autor:	Desax, Regula
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-121044

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Betriebsnachfolger von Bauernhöfen, die aus der Landwirtschaft aussteigen wollen und über genügend Landfläche verfügen, versuchen über den Golf-sport die vermeintlichen Mehrwerte zu realisieren. Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) hat zwar 1995 Empfehlungen zur Standortwahl von Golfplätzen herausgegeben. So soll der «Bau einer Golfanlage nicht zur Beeinträchtigung von Gebieten mit hohen landschaftlichen und kulturellen Werten führen» und «kein traditionelles (Nah-)Erholungsgebiet beeinträchtigen». Doch die Empfehlungen

werden nicht befolgt. In Puidoux VD, im Leukerfeld VS und in Zuoz GR zum Beispiel entstehen Golfplätze trotz Konflikte mit dem Landschaftsschutz. Die Terrainveränderungen in Leukerfeld zum Beispiel gefährden einen Zugvogelrastplatz. Gegen einen Golfplatz in Grimisuat VS machten die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege und der WWF vom Verbandsbeschwerderecht Gebrauch. Das Bundesgericht verlangte darauf von den zukünftigen Betreibern einen Massnahmenplan zum Schutz der umgebenden Naturlandschaft.

Morgen: 400 Golfplätze?

Wie sieht es in 10 Jahren aus? Geht es im aktuellen Tempo des Golfplatzbaus weiter, werden wir im Jahr 2008 gegen hundert Plätze in der Schweiz haben. Der Golfpromotor Martin Müller aus Weinfelden, jener, der in Hedingen bauen wollte, spricht von 400 Golfplätzen, die die Schweiz benötige. Nimmt die Golfplatzdichte weiter zu, werden sich Konurse von Golfplatzbetreibern häufen und der landwirtschaftliche Boden verkommt zum Spekulationsgut für Grossbanken und Immobiliengesellschaften. **Raimund Rodewald**

Scarpa Schuhparade

Es sind Hunderte und zählen kann man sie auch nicht. Die Schuhe im umgebauten Schuhladen Scarpa in einer Ladenpassage in St. Gallens Altstadt stehen in Reih und Glied auf der horizontalen Auslagefläche der Korpusse, kreuz und quer auf dem Eingangspodest und weiter dem Schaufenster entlang auf dem schwarzen Steinboden.

Klein und wenig

Wegen der nur 65 m² grossen Verkaufsfläche hat der Architekt Martin Widmer auf eine Schaufensterzone im klassischen Sinn verzichtet. Der Innenraum wird zur Erweiterung des Ausenraumes und der gesamte Laden wird zum Schaufenster durch die tischhohen, raumgreifenden Korpusse, welche die eigentliche Auslagefläche des Ladens bilden. So wurde nicht nur Platz für den Verkauf gewonnen, sondern es entstand auch eine grosszügige, lichte Atmosphäre.

Dank der eingeschränkten Auslagefläche muss der Schuhhändler schon bei der Präsentation der Schuhe und Accessoires eine Auswahl treffen. Der Platz reicht nicht aus, alle Größen und Farben auszustellen. Anders als in Schuhgeschäften mit raumhohen Gestellen und Selbstbedienung üblich, wird hier der Kontakt zwischen Kunden und Verkäuferinnen und Verkäufern notwendig, die Beratung wird wichtig.

Die Lichtverhältnisse

Die Schuhe werden entsprechend ihrer Qualität und Preisklasse wie Schmuckstücke behandelt und ausgestellt. Dazu gehört auch eine entsprechende Lichtwirkung. Die Andersartigkeit zu uns gewohnten Läden zeigt sich auch

in der Zonierung. Statt den ganzen Raum zu belichten, werden mit Lichtpunktuelle Zonen geschaffen. Die Schuhe werden durch die von hinten beleuchteten Glaswände hervorgehoben und einzelne Bereiche zusätzlich durch gezielt eingesetzte Lichtquellen aus der Decke angeleuchtet und so wirkungsvoll inszeniert.

Materialien

Die Reduktion auf eine dezente Ausbildung der Formen und Materialien gehört heute zum beliebten Repertoire. So auch im Scarpa. Gipsdecke, Glas-

wände, der dunkle Steinboden und die Korpusse aus massivem Birkensperrholz tragen zu einem neutralen Hintergrund für die Schuhausstellung bei. Die Korpusse sind das wichtigste Möbel im Laden. Mit ihrer Abdeckung aus eloxierten Aluminiumplatten bilden sie eine neutrale Fläche für die verschiedenen Farben und Stile der angebotenen Schuhe und Accessoires. In ihnen gibt es Stauraum für die restlichen Größen und Farben der darauf ausgestellten Modelle.

Regula Desax

Schuhladen Scarpa

Adresse: Spisermarkt, 9000 St.Gallen
Bauherrschaft: Schuhladen Scarpa
Architekt: Martin Widmer, St.Gallen
Bauleitung: Rolf Gantenbein, St.Gallen
Kosten: 150 000 Franken
Bauzeit: 2½ Wochen



Bild: Hanspeter Wagner